

Was eine Wählerliste von 1936 berichtet

Von der Reichstagswahl im Jahre 1936 liegt eine Wählerliste vor. Ihre Auswertung bringt folgende interessanten Feststellungen:

Die Liste enthält 420 wahlberechtigte Bürger, welche alle bis auf fünf, die als „behindert“ verzeichnet sind, ihre Stimme abgegeben haben. Das ergab eine Wahlbeteiligung von 98,8 %. 22 Wahlberechtigte haben damals ihrer Wahlpflicht mit Wahlschein genügt. Da es nur die Liste der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter Partei (NSDAP) gab, wird das Abstimmungsergebnis gleich gewesen sein. Es ist bekannt, wie in Diktaturen „geheime“ Wahlen durchgeführt werden. Ausgehend von einer Einwohnerzahl von 620 gab es damals in Wattenbek 196 Jugendliche, die das Wahlalter von 21 Jahren noch nicht erreicht hatten. Das waren 31,6 % der Einwohnerschaft. Heute leben in Wattenbek unter den ca. 2260 Einwohnern 655 Jugendliche bis zu 20 Jahren, das sind 28,9 % der Gesamtheit.

1936 lebten in Wattenbek 16 Personen im Alter von 75 Jahren und älter, das waren 2,6 % der Einwohnerschaft.

Im Jahre 1990 waren es 170 ältere Bürger und Bürgerinnen in diesem hohen Alter oder 7,5 % der Dorfbevölkerung.

Interessant sind auch die Berufsangaben für Männer und Frauen in dieser Wählerliste.

Von den wahlberechtigten Männern waren

15 Landwirte	4 Altenteiler
12 Angestellte	8 Kaufleute
2 Postschaffner	1 Gastwirt
1 Bauunternehmer	3 Schmiede
1 Sattlermeister	1 Müllermeister
11 Tischler	9 Zimmerer

5 Maler	5 Gärtner
2 Stellmacher	4 Werkmeister
2 Baggerfahrer	4 Elektriker
1 Schrankenwärter	2 Milchhändler
8 Schlosser	8 Maurer
3 Bäcker	3 Friseure
3 Steinhauer	2 Schneider
2 Dreher	2 Meieristen
2 Kraftwagenfahrer	2 Musiker
1 Weber	
14 Beamte und Pensionäre	
11 Rentner	
37 Arbeiter	

Die Berufsangabe für die Frauen ist nicht so vielfältig:

145 Hausfrauen	33 Witwen
3 ältere „Fräulein“	16 Hausgehilfinnen
7 Haustöchter	2 Kassenangestellte
1 Wirtschaftlerin	1 Jugendpflegerin
1 Verkäuferin	

Bei den Männern war das Erlernen eines Berufes zur Sicherung der Familie schon immer eine Selbstverständlichkeit. Das ist bis heute so geblieben. Bei den Frauen hat sich das Erscheinungsbild sehr stark verändert.

1936 waren es ca. 14 % der Frauen, welche mit einer anderen Berufsangabe als „Hausfrau“ oder „Witwe“ verzeichnet waren. Heute ist diese Zahl in Wattenbek auf ca. 65 % gestiegen.